

Bau der „HUDSON SOUND“ (Wolf-Rüdiger Berdrow)

Eigentlich ist es ein Jahrzehntebau. Das Rechnungsdatum des Baukastens ist der 03.06.1992. Mit viel Elan wurde der Bau damals begonnen. Der Baukasten stammt aus dem Haus „Deans Marine“. In dem Karton lag der GFK-Rumpf, einige ABS-Platten mit aufgemalten Linien, eine Menge mehr oder weniger gut gegossener Weißmetallteile, Sperrholzplatten und ein Bauplan. Einige der Beschlagteile wurden gleich reklamiert und auch anstandslos ersetzt. Der Bauplan hatte nicht das Niveau, das man eigentlich gewohnt ist. Alles war mehr oder weniger angedeutet. Die Nachfrage nach einer etwaigen Werftzeichnung oder einer genaueren Zeichnung blieb erfolglos.

Auf der Suche nach besseren Unterlagen fand ich ein englisches Buch „The Steam Collier Fleets“. Darin eine Zeichnung des Schiffes und auch eine Wasserlinienzeichnung in Farbe. Darüber hinaus fand ich in dem Buch einen Werftplan mit den einzelnen Decks und einer Seitenansicht der „Hudson Firth“. Der einzige Unterschied war die Anzahl der Ladeluken. Die „Hudson Firth“ hat fünf Luken, die „Hudson Sound“ dagegen nur derer vier. Ich habe von dem Plan Vergrößerungen machen lassen. Das war schon etwas hilfreicher. In einem Farbband über Coasters gab es sogar ein Farbfoto des Originalschiffes. Das war doch schon etwas an Hilfe.

Der Einbau des Antriebes und des Ruders war recht einfach. Auf die Originalteile wurde verzichtet. Eine vernünftige Welle und ein Glockenankermotor, dazu ein Messingpropeller aus dem Hause Willsalla waren eine gute Kombination. Das Ruder wurde neu gebaut. Für das Deck nahm ich Leiterplattenmaterial.



Die Ladeluken wurden aus Leiterplattenmaterial und Messingprofilen gefertigt. Man kann die gesamte Lukeneinheit und auch die einzelnen Luken abnehmen. Der mittlere Aufbau wurde komplett neu gebaut. Die ABS-Platten landeten gleich im Müll. Alle Holzteile sind aus einzelnen Leisten gebaut, auch die Decks sind mit Leisten beplankt. Der mittlere Aufbau ist fest mit dem Deck verbunden. Der Aufbau achtern ist dagegen abnehmbar. Zur damaligen Zeit wurden die Luken noch mit Hölzern abgedeckt. Bei drei Luken habe ich das auch nachgebildet. Nur die vordere Luke bekam eine Persenning.

Rumpf, Antrieb, Deck und Aufbauten waren fertig, und auch die Lackierung war erledigt. Jetzt sollte es eigentlich an den Kleinkram gehen. Ladebäume, Winden, Lüfter und all die anderen Kleinigkeiten, die so ein Modell erst so richtig schön machen. Da ich zu diesem Zeitpunkt die oben genannten Unterlagen noch nicht hatte, stockte der Weiterbau. Mit den Jahren wuchs die Erkenntnis, dass ich wohl nie fertig werden würde, wenn ich keine Kompromisse eingehen würde. Also wurde nach den vorhandenen Unterlagen und dem, was man daraus erkennen konnte, weitergebaut. Bis zum Sommer möchte ich gern fertig werden. Das sollte eigentlich auch klappen. Im Moment werden die Ladebäume fertig gestellt und das Geheimnis des Ladegeschirrs gelüftet. Der ganze andere Kleinkram ist bereits montiert.



Das Original: Die „HUDSON SOUND“ wurde 1950 von der Ailsa Shipbuilding Company an die Hudson S.S. Ltd., London abgeliefert. Sie hatte 2577 gross tons. Die Abmessung war 293,5 x 42,3 x 18,9 Fuß. Es gab noch das Schwesterschiff „HUDSON CAPE“ und die vier 32 Fuß längeren Schiffe wie die „HUDSON FIRTH“, die fünf Luken hatten. Alle Schiffe waren zum Kohlen-transport eingesetzt. Sie versorgten die Kraftwerke an der Themse mit dem benötigten Brennstoff. Die Schiffe wurden allerdings später zum Transport von Zucker eingesetzt, der aus Westindien geholt wurde. Die Schiffskessel selbst wurden erst mit Kohle und später mit Öl beheizt. In der Anfangszeit hatten die Schiffe kein eigenes

Ladegeschirr, da nur Kohle transportiert wurde. Diese wurde mit Greifern aus dem Schiff geholt. Da aber der Bedarf an Kohle durch eine eigene Flotte der Kraftwerke gedeckt wurde, begann man Winschen und Ladegeschirr nachzurüsten. Zu diesem Zeitpunkt wurde auch auf Ölfeuerung umgestellt. Die alten Luken wurden durch moderne McGregor Lukendeckel ersetzt. Die Fahrtziele waren danach auch die Ostsee und das Mittelmeer. Die „HUDSON SOUND“ soll irgendwann an eine Reederei in Panama verkauft worden sein. Irgendjemand hat das Schiff in einer anderen Farbgebung zuletzt im Panamakanal gesehen.